

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1977)
Heft: 1

Artikel: "Fête des Vignerons" in Vevey : ein Ereignis von nationaler Bedeutung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frankreich ist Popularitätsleader in fast allen Bevölkerungsgruppen. Sehr beliebt ist auch "Amerika", das immerhin 14 Prozent der Stimmen auf sich vereinigte. An dritter Stelle, mit zehn Prozent der Nennungen folgt Australien, sehr populär vor allem in der Deutschschweiz und bei den oberen Einkommensklassen. Den vierten und fünften Rang nehmen mit je neun Prozent der Nennungen Oesterreich und Schweden ein. Oesterreich genießt vor allem in ländlichen Gegenden und bei unteren Einkommensschichten grosse Sympathien.

«Fête des Vignerons» in Vevey

Ein Ereignis von nationaler Bedeutung

Ein Ereignis, das im Schnitt nur viermal während eines Jahrhunderts stattfindet, wirft seine Schatten voraus: das Winzerfest 1977 in Vevey. Zum vornherein ist klarzustellen, dass jeglicher Vergleich mit den traditionellen Herbstfesten in



Neuenburg, Morges und Lugano unzulässig ist. Handelt es sich dort um eigentliche Winzerfeste, die zum Abschluss der Traubenlese gefeiert werden, geht es in Vevey um einen Anlass, den seine Veranstalter sicher zu Recht auf die Stufe einer Landesausstellung heben. Tatsächlich

geht der Wirkungsgrad der "Fête des Vignerons" weit über den Bereich von Lavaux und Chablais, der beteiligten Weinbaubezirke der östlichen Waadt, hinaus. Viel Geld und Geist wird in jene Tage investiert, die in der Blüte des Hochsommers 1977 (31. Juli bis 14. August) das hohe Lied vom Winzer und seiner naturverbundenen Arbeit singen werden. Im Mittelpunkt werden zwölf Aufführungen eines dreistündigen Festspiels rund 4000 Darsteller und 750 Musikanten stehen, vorwiegend Amateure aus dem Einzugsgebiet. Das riesige Festspielensemble wird auch den Grundstock für die vier Umzüge bilden, die innerhalb des gleichen Zeitraumes stattfinden werden.

Die Vorbereitungen auf jeden Fall sind voll im Gange. Dass das Festspielfieber die Viviser gepackt hat, beweist allein die Tatsache, dass man allenthalben der Vignette "Fête des Vigne-



rons 1977" begegnet: kaum ein Auto, dessen Front- oder Heckscheibe nicht mit dieser strahlenden Ankündigung ausgestattet wäre. Bezeichnend für die aktive Teilnahmebereitschaft der Einheimischen ist auch die Tatsache, dass für die Mitwirkung am Festspiel und an den Umzügen eine derart hohe Zahl von Anmeldungen eingegangen ist, dass die Organisatoren

nicht darum herumkommen, schmerzliche Abstriche zu machen.

Das persönliche Engagement bedeutet übrigens sehr viel, ist doch damit nicht nur ein grosses Opfer und viel Zeit verbunden, wobei die meisten der Akteure mindestens die Hälfte ihres Ferienanspruchs beisteuern: auch finanziell sind mit der Teilnahme Belastungen verbunden, verpflichtet sich doch jeder Mitwirkende, für die Kostümkosten zwischen 300 und 1500 Franken selber aufzukommen. Trotz diesen Auslagen handelt es sich keineswegs um ein "Herrenfest", sondern um ein echtes, durch umfassende Partizipation geadeltes Volksfest. Dieses hat seine Wurzeln in heidnischer und frühchristlicher Zeit. Im Mittelpunkt steht die Ehrung der Arbeit des Winzers, der sich das Volksfest nach erfolgter Belohnung anschliesst. Diese Komponenten sind für den Autor, den Komponisten, den Gestalter und den Regisseur Konstanten, die nicht vernachlässigt werden dürfen. Sie sind

es auch, welche die Faszination der "Fête des Vignerons" ausmachen.



Der Aufwand ist enorm. Auf die hohe Zahl der Akteure ist bereits hingewiesen worden. Allein die Tribüne mit ihren 15'000 Plätzen wird auf etwa sechs Millionen Franken zu stehen kommen. Insgesamt rechnen die Organisatoren mit Kosten von mindestens

16 Millionen Franken. Da wird man einiges Verständnis dafür aufbringen müssen, dass die Platzpreise sich zwischen 30 und 160 Franken bewegen.

Das Festspiel selbst mit seinem an mittelalterliche Mysterienspiele erinnernden, unverrückbaren Ablauf wurde in seiner heutigen Form gegen Ende des 18. Jahrhundert - unter dem Einfluss der damals neu entdeckten griechischen Mythologie - gestaltet:

Alle Schöpfungen der Natur haben eine Seele, und ihr Schicksal ist symbolisch für das Los der Menschen. Wie überall im sogenannten zivilisierten Westen ist das animistische Erbe nur hauttief vergraben und besonders bei denjenigen, die mit dem Land und seinen Ernten zu tun haben, weiterhin lebendig. Im Spiel "Fête des Vignerons" kommt dieses Erbe voll zur Geltung.

Der Ursprung der "Fête des Vignerons" verliert sich in grauer Vorzeit. Schon aus dem Mittelalter finden sich Spuren, die auf Belustigungen der Rebbauern am Nordufer des Genfersees hindeuten. Eine St.Urban-Bruderschaft verlieh bereits im 17. Jahrhundert in festlichem Rahmen Auszeichnungen an die tüchtigsten Winzer. Daraus ging das Winzerfest hervor, das, des grossen Aufwandes wegen, bald nur noch alle drei, später alle sechs und schliesslich nur noch alle fünfundzwanzig Jahre zur Durchführung gelangte. Im 19. Jahrhundert fanden die Feste - den Zeitumständen entsprechend - in den Jahren 1819, 1833, 1851, 1865 und 1889 statt; in unserm Jahrhundert fielen sie auf die Jahre 1905, 1927 und 1955. Sie wurden alle auf dem berühmten Marktplatz von Vevey abgehalten - auf jenem Platz, wo Napoleon im Mai 1800 auf dem Weg nach Italien seine Truppen inspiziert hatte. Die Zahl der Festspielaufführungen nahm von Mal zu Mal zu: waren es im Jahre 1819 noch deren zwei, so zählte man 1955 bereits elf - 1977 werden es zwölf sein.

SOMMERLAGER DER AUSLANDSCHWEIZERJUGEND 1977

An alle jungen Auslandschweizer, die 15 bis 25 Jahre alt sind.

Dieses Jahr wird das Sommerlager der jungen Auslandschweizer in der Zentralschweiz durchgeführt. Den Rahmen des Lagers bilden die beiden Kantone Uri und Schwyz. Bei diesem Sommerlager sollen vor allem die berühmten Stätten dieser Kantone besucht werden. Das Lager findet statt vom 19. Juli bis 6. August 1977.

Auskunft über das Sommerlager erteilt der Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein.

Dieses Sommerlager bietet auch den jungen Liechtenstein-Schweizern gute Gelegenheit, die Heimat besser kennen zu lernen

Forsetzung auf Seite 19